

## Däubler, Theodor: An Shelley (1905)

- 1 Der Liebe tief verletzbarem Verkünder,
- 2 Dir Shelley, kett ich dankbar mein Sonett:
- 3 Ein Licht, dein zart entschleiertes Violett,
- 4 Ward großer Sonne feiernder Entzündet.
  
- 5 Nach solcher Freiheit purpurten die Münden
- 6 Zum Rufe Hingebluteter im Bett:
- 7 Geweihter Walstatt rächendes Skelett,
- 8 Stand Hellas' Traum erblitzender Begründer.
  
- 9 Ein Mond in deinem Blick zerperlte Zähnen.
- 10 Der Möwe Silberflug, auf schwerer Flut,
- 11 Schien bleich der Seele Staunen zu erklären.
  
- 12 Gestirntes Ahnenthum empfand das Blut,
- 13 Da wollte dein Geheimsein Sturm gewähren,
- 14 Bis jung und gut du erst im Meer geruht.

(Textopus: An Shelley. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65887>)